Baustein 5: Sprachplanung für Baustein 5

Vorbemerkung: Die vorliegende Planung versteht sich als eine exemplarische Form der sprachlichen Planung. Sie ist nicht umfassend und zeigt lediglich Teile einer möglichen (ausführlicheren) Form der Sprachplanung. Sie soll erweitert, modifiziert und/oder auf einzelne Lerngelegenheiten angepasst werden und dem von der Lehrperson gewählten Vertiefungsgrad der einzelnen Elemente der Verlaufsplanung entsprechen.
Wichtig ist der Grad der Konkretisierung: Wörter und Wendungen, aber auch der Erwartungshorizont sollen konkret und authentisch ausformuliert sein.

|  |  |
| --- | --- |
| *Angaben zu Klasse / zu den SuS* | *Lernumgebung(en), Aufgabenstellung(en), Erkenntnisziele* |
|  | 1. **So sehe ich aus! – Das eigene Gesicht genauer kennenlernen**Mit dem Spiel «Wer bin ich?» üben die Kinder das genaue Beschreiben des Gesichts der anderen Kinder, um anschliessend ihr eigenes Gesicht möglichst exakt beschreiben und zeichnen zu können.
2. **Menschen sind unterschiedlich – alle sind toll**Die Kinder hören die Geschichte «Ich bin anders als du – ich bin wie du» und finden Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
3. **Vielfalt ist natürlich – Die Natur ist vielfältig**Die Kinder untersuchen, vergleichen und zeichnen die Häuschen von Hain-Bänderschnecken und erkennen dadurch die Vielfalt in der Natur.
 |
| **Sprachhandlungen** |
| *Sprachhandlung der Kinder (erklären, beschreiben, begründen, …)* | *Sprachliche Rolle der Lehrperson (Lenkung durch LP hoch > niedrig): LP-Vortrag > fragend-entwickelnder Dialog > sokratischer Dialog > Gespräch mit SuS > Diskussion > Austausch* |
| 1. Beim Spiel «fragen und antworten», das Gesicht der anderen Kinder und das eigene Gesicht möglichst genau beschreiben.
2. Zuhören, Bilder lesen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten benennen.
3. Untersuchen, beschreiben, vergleichen und dokumentieren der Schneckenhäuschen.
 | 1. LP-Vortrag bei der Einführung des Spiels (Scaffolding mit Bespielen geben), fragend-entwickelnder Dialog im Kreisgespräch zu den Beschreibungen der Gesichtspartien, Gespräch mit SuS, wenn sie ihr eigenes Gesicht möglichst genau beschreiben.
2. LP-Vortrag beim Vorlesen/Erzählen des Bilderbuches, Einbezug der SuS durch Austausch.LP-Vortrag beim Erklären des Spiels und Klärung der Begriffe Gemeinsamkeit/Unterschied.
3. Fragend-entwickelnder Dialog, um die SuS auf die Unterschiede und die Vielfalt aufmerksam zu machen, Austausch zu den Vergleichen.
 |
| **Sprachliche Mittel** |
| *Wörter und Wendungen (Satzanfänge, Formulierungen, satzübergreifende Strukturen)* |
| 1. sehen, die Beschreibung, beschreibendas Gesicht, die Gesichtspartien, der Kopf, die Haaredie Nase, der Nasenflügel, das Nasenlochdas Auge, das Augenlid, die Augenbraue, die Wimperndas Ohr, die Ohrmuschel, das Ohrläppchendie Wange, die Stirn, das Kinnder Mund, der Zahn, die (Ober-/Unter-)Lippegross/klein, lang/kurz, schmal/breit, dick/dünn, hell/dunkel, stumpf/spitz, rund/oval/eckigblond, (hell-/dunkel-)braun, schwarz, weiss, blau, grün, grau, rosa, rot
2. anders (als), der Unterschied, unterscheiden, gleich (wie), die Gemeinsamkeit, etwas gemeinsam haben, wie etwas sein
3. die Schnecke, die Hain-Bänderschnecke, der Hain, das Banddas Schneckenhaus, das Schneckenhäuschen, das Muster, die Farbe, die Grössebeobachten, sehen, beschreiben, vergleichen (mit), abzeichnengross/grösser als, klein/kleiner als, dick/dicker als, dünn/dünner als, schmal/schmaler als, breit/breiter als, hell/heller als, dunkel/dunkler als, rund, (hell-/dunkel)braun/bräunlich/brauner als, (hell-/dunkel)gelb/gelblich/gelber als, (hell-/dunkel)rot/rötlich/röter als, schwarzgenau, exakt, sorgfältigeinzigartig sein
 |
| **Erwartungshorizont** |
| *Ausformulierter Erwartungshorizont zur Sprache der Kinder (Was sollen die Kinder ganz konkret sagen/schreiben?)* | *Ausformulierter Erwartungshorizont zur Sprache der Lehrperson (Welche Zielstrukturen will ich als LP häufig verwenden?)**Modellierungstechniken* |
| 1. «Das Kind auf dem Foto hat ein/eine/einen …»«Ich sehe/habe ein/eine/einen …»
2. «Ich bin wie du, weil …», «Ich bin anders als du, weil …»
3. «Dieses Schneckenhaus ist gross/gelblich/…»«Dieses Schneckenhaus ist grösser/gelber/… als das andere Schneckenhaus.»«ist anders als»«ist einzigartig»
 | 1. Das genaue Beschreiben erfordert die Verwendung von **Adjektiven**. Je nach Sprachstand fordere ich die genauere Beschreibung mittels mehrerer Adjektive ein.Im Kreisgespräch, aber auch bei den individuellen Begleitungen achte ich auf einen **hochfrequenten Einsatz des Zielwortschatzes** und ich nutze verschiedene Formen von **Fragen**, um die genaue Beschreibung zu fördern/einzufordern. (vgl. Download *EIN\_Auszug Haben Wörter Augen …,* Tabelle 3)Ich achte besonders auf die korrekte Verwendung der Artikel und nutze bei Genus-/Kasusfehlern das **korrektive Feedback**. (vgl. Download *EIN\_Auszug Haben Wörter Augen …,* Tabelle 2)
2. Ich betone beim Vorlesen/Erzählen die wiederkehrende **Formulierung «Ich bin wie du, weil …», «Ich bin anders als du, weil …»**, damit die SuS diese im anschliessenden Spiel möglichst übernehmen können (Scaffolding) und sich auf den Wortschatz der Gemeinsamkeiten/Unterschiede konzentrieren können.Bei der individuellen Begleitung nutze ich die **Expansion** oder das **korrektive Feedback** in dem ich Äusserungen des Kindes vervollständige oder korrekt wiederhole. (vgl. Download *EIN\_Auszug Haben Wörter Augen …,* Tabelle 2)Je nach Erstsprache ist die Verwendung der Konjunktion *weil* nicht gegeben (SuS nutzen beispielsweise *warum* oder *wegen*). Dann nutze ich das **korrektive Feedback** konsequent und fordere die korrekte Verwendung der Konjunktion *weil* ein. (vgl. Download *EIN\_Auszug Haben Wörter Augen …,* Tabelle 2)
3. Ich fördere den Austausch unter den SuS z.B. mit dem Weiterleiten von SuS-Fragen an ein anderes Kind (**Redirect**). (vgl. Download *EIN\_Auszug Haben Wörter Augen …*) oder mit **W-Fragen**. Ich achte auf die konsequente und hochfrequente Verwendung der Zielformulierungen und betone insbesondere die Vergleichsformen.
 |
| orientiert sich u. a. an:* Tajmel, T., & Hägi-Mead, S. (2017). *Sprachbewusste Unterrichtsplanung. Prinzipien, Methoden und Beispiele für die Umsetzung.*

Münster, New York: Waxmann.* Reber, K., & Schönauer-Schneider, W. (2017). *Sprachförderung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte (Inklusiver Unterricht kompakt).* München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.
 |